

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Erbförster**

**Ludwig, Otto**

**Leipzig, [ca. 1896]**

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-89042](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89042)

## Dritter Austritt.

Andres. Vorige.

**Andres** (hereintretend). Ist das heiß hier! (Er nimmt sein Tuch ab.) Guten Abend. (Widelt das Tuch um das Flintenschloß und lehnt die Flinte neben sich an.) Daß sich niemand da vergreift; die Flinte ist geladen. (Zum Wirt.) Ich weiß nicht, was das ist. Wird mir auf einmal so elend da herum. Ich wollte auf meinen Bruder warten an der Grenze.

**Wirt.** Machen Sie sich's bequem, Herr Forstgehilfe.

**Andres.** Noch kommt der Wilhelm wohl nicht. (Er wirft sich auf eine Bank, legt bald die Arme auf den Tisch und den Kopf darauf.)

**Frei** (schlägt sein Glas auf den Tisch auf). Noch eins, Wirt. Und das ist Gnade, daß ich jetzt bei Ihm trinke, wo's noch was kostet. In acht Tagen muß er schaffen und kein ehrlicher Mensch braucht Ihm mehr einen Pfennig zu bezahlen dafür, sag ich ihm.

**Lindenschmied** (von nun an unverwandt bald nach Andres, bald nach der Flinte schießend). Wenn er einschließ einmal — der da! (über den Tisch gelehnt zu Frei heimlich.) Da im heimlichen Grund, sagt Ihr? — Und meint Ihr auch gewiß, Frei, daß nichts mehr gestraft wird?

**Frei.** Vorurteil, sag ich Euch. Wenn Ihr was anstellt und sie hängen Euch, sollt Ihr mich einen Schuft nennen Euer Leben lang. Seht Ihr. Was man sonst einmal Treu und Ehrlichkeit genannt hat, das haben uns die alten Weiber weis gemacht. Und ein Kerl, der sein Wort hält, das ist ein Schuft und so einem traue ich nicht über die Thürschwelle. Das Volk ist ehrlich an und für sich, weil's das Volk ist. Ihr sollt nur die Herren da reden hören; war ein Professor dabei, der muß es wissen.

**Lindenschmied** (führt ihn fort). Aber mit dem Gewissen? Und von wegen mit dem da drüben?

**Frei.** Vorurteil. Nichts weiter, sag ich Euch.

**Lindenschmied.** Hab's immer gedacht das; aber sonst durft man so was nicht sagen.

**Frei.** Dem Volk haben sie von Himmel und Hölle weis gemacht, damit der gnädige Herr seine Hasen allein behalten

sollte. Den armen Leuten haben sie von Kind an ein Gewissen eingetrichtert, damit sie sich's gefallen lassen sollten, wenn die Reichen herrlich und in Freuden lebten.

**Eindenschmied.** Und er ist im heimlichen Grund?

**Wirt** (wird aufmerksam).

**Frei.** Wer?

**Eindenschmied.** Der — (Anöpft sich ein.)

**Frei.** Wo wollt Ihr hin?

**Eindenschmied.** Schulden bezahlen, eh' die Welt neu wird. (Während er Andres verstoßen beobachtet, mit der Linken in der Westentasche, um den Wirt zu bezahlen.) Kann's nur nicht herauskriegen da mit der —

**Frei.** Eure Finger an der Linken sind steif —

**Eindenschmied** (mit Gebärde). Die an der Rechten werden noch krumm.

**Frei.** Habt Ihr einen Fluß gehabt?

**Eindenschmied** (Heiser lachend). Ja, einen bleiern. Zwei Lot Pulver und drei Schrot. (Er spricht immer gedämpft, um den Andres nicht zu wecken.) Ein Denkkettel von dem da im heimlichen Grund —

**Frei.** Vom Buchjäger?

**Eindenschmied.** Weil ich Thaler schlug aus dem Strahlauer Herrn seinen Rehen. Tief ungemünztes Geld genug im Wald herum.

**Frei.** Noch eins, Wirt. (Giebt dem sein Glas.)

**Eindenschmied** (in sich verloren, allein im Vordergrund). Sechsmal lief ich hinaus, wo er vorbeikommen sollte; aber er kam mir nicht. Damals war das Gewissen noch Mode. Da dacht ich: jetzt soll's nicht sein, und verschob's, wenn er mir einmal von selber käme, so daß ich sehn müßte, es sollte sein. Nächte lang hat's mich gewürgt wie der Alp und von meinem Blut gezehrt, daß ich nicht an ihn sollte, und jetzt — ha, ha, ha! (Racht krampfhaft kurz, weckt sich damit aus seinen Gedanken und sieht sich betreten um.)

**Frei.** Habt Ihr gelacht, Eindenschmied?

**Eindenschmied.** Weiß nicht, ob ich's war.

**Frei.** Ihr habt eine kuriose Lache. Geht Ihr mit, Eindenschmied? Ins Herzogliche?

**Kindenschmied** (schlägt ihn auf die Schulter). Mann, jetzt ist Freiheit! Hab' meinen eignen Weg.

**Frei.** Meinethwegen! (Tritt in den Hintergrund zum Wirt.) Was hab ich zu zahlen zuguterlezt? Hier; gebt heraus.

**Wirt.** Da sind drei, vier —

**Kindenschmied** (hat den Augenblick benützt, wo niemand ihn beobachtet, Andres' Flinte verstohlen hinwegzunehmen, und eilt mit derselben ab).

**Frei.** Welche Zeit, Wirt?

**Wirt.** Achte durch.

**Frei** (im Abgehen). Adies!

#### Vierter Auftritt.

**Wirt.** Andres.

**Andres** (schreit auf). Aht? — Nun kann der Wilhelm kommen.

**Wirt** (naht sich Andres ängstlich). Sie sind ein braver Mensch; Ihnen kann ich meine Angst ausschütten. Das ist eine greuliche Brut, die da eben gingen. Worte sind gefallen! Der Buchjäger ist betrunken im heimlichen Grund und der Kindenschmied, sein Todfeind, ihm nach. Unter Reden! Er sprach von Fingerkrummachen. Und der Mensch ist zu allem fähig.

**Andres.** Er meint, der Kindenschmied will dem Buchjäger ans Leben?

**Wirt.** Aber gesagt hab ich's nicht. Wenn ich's anzeige, breunen die mir das Haus über dem Kopf zusammen. Und wenn ich nichts thu — (macht Schritte.)

**Andres** (wollte aufstehn, setzt sich wieder). Um den? — Mag ihm geschehn, was Gott zuläßt. Um den geh ich nicht.

**Wirt** (wie vorhin). Was ich nur anfang da?

**Andres.** Der Vater sagt: wenn's Hilfe gilt, muß jeder tüchtige Mensch einstehn und nachher erst fragen: wem hab ich geholfen?

**Wirt.** Ob ich's doch anzeige? Aber —

**Andres** (sieht rasch entschlossen auf). Ich gehe. Ich will sehn, ob ich ihn finde, den Buchjäger. Dem Wilhelm wird ja nichts geschehn. Sind nur die paar Schritte bis heim. Was such ich da nur? Mein Tuch. Da in den Schläfen hämmert's und saust's. Wo hab ich's doch? — Ich hab's